

Eucharistiefeier am 8. Mai 22 um 11.00 Uhr in der Basilika am Petersberg

Lieder (Vorschlag):

Zur Eröffnung: GL 329/ 1,3,4

Kyrie: GL 155

Gloria: GL 168,1 (3x)

Antwortgesang und Halleluja: GL 483/1 (Halleluja nach der gesungenen Strophe mehrfach wiederholen) mit V/A ?

Während des Predigtgesprächs – nach dem ersten Berufungszeugnis von Britta (Mutter):
GL 365 Meine Hoffnung und meine Freude (3x)

Gabenbereitung: GL 188/1-3

Sanctus: GL 733/5 (bekannt? oder 733/8)

Agnus Dei: GL 208

Zur Kommunion: Orgelspiel

Kommuniondank: GL 421 /1-3 Mein Hirt ist Gott der Herr

Überlegung für den Einzug: zusammen mit Katharina, Britta und Sr. Erika?

Einführung (Vorschlag):

- Wir kommen heute zusammen, heute am Muttertag und Weltgebetstag um Geistliche Berufungen. Zu diesem Thema ist der Gottesdienst heute mitgestaltet von Katharina Eiblmeier (Schwestern v. Heiligen Kreuz), Britta Peter und Sr. Erika (Stelle Berufungspastoral in der Erzdiözese), die heute anstelle der Predigt beiden Frauen zu ihrem Weg in der Nachfolge Jesu einige Fragen stellen wird.
- Als Getaufte sind wir alle von Gott auserwählt, unser Leben als Christen zu gestalten. Im Evangelium spricht Jesus zu uns, der gute Hirte, der alle unsere Wege mitgeht. Zu ihm rufen wir:

Kyrie:

Herr Jesus Christus,

du bist der gute Hirte, der für die Seinen sorgt.

Du lässt dich überall finden.

Du stärkst uns für unseren Weg in der Nachfolge.

Kyrie eleison

Kyrie eleison

Kyrie eleison

Tagesgebet:

Allmächtiger, ewiger Gott,

dein Sohn ist der Kirche siegreich vorausgegangen
als der Gute Hirt.

Geleite auch die Herde,

für die er sein Leben dahingab,

aus aller Not zur ewigen Freude.

Darum bitten wir durch ihn, Jesus Christus.

Lesung: Apg 13,14.43b-52

Evangelium: Joh 10,27-30

Fürbitten:

Jesus Christus ruft jeden und jede von uns, ihm in seinen Fußspuren zu folgen.

Wir bitten ihn:

- Hilf allen, die in der Kirche Verantwortung tragen, dass sie sich einlassen können auf das Wirken Deines Geistes und Kraft und Mut für Veränderungen haben.
- Sei den jungen Menschen nahe, die auf der Suche nach einem gelingenden Leben sind. Lass sie erkennen, dass sie zu sich selbst finden, wenn sie sich dir anvertrauen.
- Begleite alle, denen die Erziehung unserer Kinder anvertraut ist, Mütter und Väter, dass sie die richtigen Worte und Wege finden, von dir und ihrem Glauben an dich zu erzählen und die Kinder die Chance haben, dich zu finden.
- Ermutige und stärke alle, die an unserer Kirche leiden und darum zögern, sich auf einen Weg mit Dir in unserer Kirche einzulassen.
- Mache unsere Gemeinden immer mehr zu Orten, an denen Menschen in Glaube, Hoffnung und Liebe wachsen und ermutigt werden, ihre Berufung zu leben.
- Nimm unsere Verstorbenen auf in deine Herrlichkeit, damit sie für immer bei dir sein können.

Herr Jesus Christus, du stehst für uns ein bei Gott. Du bleibst immer an unserer Seite als guter Hirte. Dir sei Dank und Ehre, heute und alle Tage unseres Lebens. Amen.

Predigtgespräch:

- **Hinführung (Sr. Erika)**
„Berufung“ – ein Wort, das für viele ganz altmodisch klingt. Und viele bringen es dann vor allem in Verbindung mit Priestern, Ordensleuten. Das ist nicht falsch, aber eben nicht alles. Berufung ist mehr.
Berufung ist etwas für ALLE Menschen – warum?
Berufung hat einen dreifachen Klang:
 1. Berufung zum Leben – ins Leben gerufen
 2. Berufung zum Christ sein:
Wir sind getauft, in die Beziehung mit Gott hineingerufen.
 3. Berufung zum Dienst – das heißt, dass ich nicht nur für mich selbst lebe.
Jede/r von uns hat eine Lebensaufgabe: Josef als Priester, ich als Ordensfrau, Sie als Mutter/Vater, oder als Mitarbeiterin in einem Betrieb.

Als ich ins Kloster ging fragte mich mein Bruder: wenn du keine Familie hast, keine Kinder, was ist dann deine Lebensaufgabe?
Und diese Frage hat mich immer wieder begleitet: Für wen bin ich da, wo braucht Gott mich jetzt?

Wir dürfen jetzt von 2 Frauen mit ganz unterschiedlichen Wegen hören, wie sie ihre Berufung leben und auf der Suche bleiben: zuerst Britta Peter

Fragen an Britta:

1. Du bist Frau, Mutter, engagiert in unserer Kirche – erzähl doch ein bisschen von dir, auch wo du dich in der Kirche einbringst.
2. Warum tust du das, warum engagierst du dich in der Kirche?
3. Gab es auch Durststrecken – was hat dir da geholfen?
4. Wie reagiert dein Umfeld?
5. Und deine Vision von Kirche?

DANKE!

Wir singen gemeinsam ein Lied – anschließend hören wir dann von Katharina.

Fragen an Katharina Eiblmeier:

1. Liebe Sr. Katharina, Sie sind eine junge Frau und auf dem Weg in einen kirchlichen Beruf – gleichzeitig spüren Sie auch einen Anruf von Gott her in eine Ordensgemeinschaft. Bitte stellen Sie sich uns kurz vor.
2. Was motiviert Sie, Pastoralreferentin zu werden – gerade in dieser schwierigen Situation von Kirche und Gesellschaft? Es gibt viele attraktive Berufe in der Kirche – warum gerade Pastoralreferentin?
3. Sie sind Postulantin – also auf dem Weg, Ordensfrau zu werden. Das ist alles andere als selbstverständlich heute. Was bewegt Sie, diesen Weg zu gehen? Wie kommen Sie darauf, in einer Ordensgemeinschaft leben zu wollen, bei den Schwestern vom Hl. Kreuz?
4. Spontan: Was sagen Sie Ihrem besten Freund/Ihrer besten Freundin, wenn er/sie Ihnen begegnet und sagt: „Spinnst du?“
5. Gab es schon eine Durststrecke? Wenn ja, was hat Ihnen geholfen, durchzuhalten?
6. Wofür/für wen mögen Sie sich in Ihrem zukünftigen Beruf/Ihrer Berufung besonders einsetzen?
7. Vielleicht auch noch: Ihre Vision von Kirche?

DANKE!

Ich wünsche uns, dass wir unser Leben immer wieder nach dem ausrichten, was wir im Hören auf Gott als richtig erkennen: als Christ, auch als Mutter, als Ordenschrist, als Mann oder Frau auch in einem kirchlichen Beruf.

Ich mag schließen mit einem Wort von Klemens Blattert, Jesuit:

„ Die große Berufung, die in diesen Zeiten von Gott an uns ergeht, lautet:
Vertraut mir, dass meine Schöpferkraft wirkt.
Vertraut mir, dass aus Tod neues Leben wird.
Vertraut einander, denn so werdet ihr die Herausforderungen meistern.
Vertraut euch selbst, denn in jede und jeden habe ich einen Ruf gelegt.“